

Flügel – Weg – Brücke →... Bildung einer Digital Community

Flügel – Weg – Brücke →... Setting up a Digital Community

Katja Gries
Gymnasium Groß Ilsede
Am Schulzentrum 35, 31241 Ilsede
Tel.: 0173/8204662.
E-Mail: katja_gries@gmx.de

Zusammenfassung:

„Flügel – Weg – Brücke →...“ ist das Konstrukt für eine Digital Community, ein Netzwerk kooperativer Verbindungen von vielen UserInnen, dass in einem gemeinsamen Werk mündet. Digitales Datenmaterial (Filme, Töne, Bilder) von der Flügelwegbrücke in Dresden soll von den UserInnen für einen gemeinsamen, sich ständig verändernden Onlinefilm weiter bearbeitet und ergänzt werden.

Abstract:

“Flügel – Weg – Brücke →...” is the construct for a Digital Community, a network of co-operative connections of many users that flows in a common work. Digital data material (films, sounds, pictures) from the Flügelwegbrücke in Dresden should be processed further by the users for a common, constantly changing online film and be complemented.

Zur aktuellen Medienkunst gehören Digital Communities, Netzwerke interpersoneller Verbindungen, die sich durch besonderes kollektives Handeln auszeichnen. Eine solche Digital Community soll „Flügel – Weg – Brücke →...“ werden.

Der Begriff „Flügel – Weg – Brücke“ ist der gleichnamigen Brücke von Dresden entlehnt. Ihr Name wurde vom Volksmund gebildet, sodass gleichermaßen ein Paradigma für eine Digital Community, einer Kooperation von „Vielen zu Vielen“, aufgegeben ist, mehr noch: Sinnbildend steht der Begriff „Brücke“ für das Verbinden von Verschiedenem, für Gemeinschaftlichkeit, für das Miteinander.

Digital Communities stellen soziale Brücken dar, die das Schaffen sozialer Güter forcieren. In einem gemeinschaftlichen Diskurs mit globalen und flexiblen Gruppenbildungen wird ein Gemeingut digital erstellt, zu dem die Mitglieder beitragen. Der Kunstcharakter zeichnet sich als soziales Funktionssystem der modernen Gesellschaft aus, einer emergenten sozialen Vernetzung der Personen und ihrer gemeinsamen Produktion. Darin liegt auch die Unterscheidung zu anderen gemeinschaftlichen Kooperationen im Netz, sodass nicht jede Onlinekommunikation Kunstcharakter hat. Die Kunst zeigt ihre Implikationen darin, dass sich Digital Communities als „lebendiges Werk“ auszeichnen, in dem einerseits ein hoher Grad an Beteiligung der UserInnen vorhanden ist und andererseits sich Originalität in der Werkstruktur abzeichnet.¹

Im präsentierten Datenmaterial wird u.a. eine über die Flügelwegbrücke schreitende Frau in blauem Rock, weißer Bluse, orangefarbenen Tuch gezeigt. Sie trägt ein Tablett (siehe Abbildungen unten). Der Betrachter/Die Betrachterin wird sich an das „Schokoladenmädchen“ von Jean-Etienne Liotard, dem weltberühmten Pastell in der Gemäldegalerie Alte Meister erinnern und im

¹ CyberArts 2007. Compendium – Prix Ars Electronica 2007. (Hrsg v. Leopoldseder, Hannes; Schöpf, Christine u. Stocker, Gerfried), Ostfildern-Ruit 2007, S.193

Gegensatz zu Liotards Schokoladenmädchen feststellen, dass diese Frau auf dem Tablett keine Schokoladentasse trägt. Auf dem Tablett steht nichts. Das Tablett nimmt nun die Funktion eines Platzhalters ein, den es zu besetzen gilt.



Bilder von der Flügelwegbrücke in Dresden, Aufnahme: Mario Grahmann 2009

Die Aufgabe ist nun, an die Dresdner Flügelwegbrücke anzuknüpfen, den Imaginationen **Flügel** zu verleihen und einen **Weg** für eine **Brückenbildung** zu finden, um „das Tablett zu besetzen“ und diese Geschichte fortzusetzen.

Begleitende Fragen könnten folgende sein:

- Was könnte auf dem Tablett stehen?
- Wohin geht die Frau?
- Gibt es eine interne Steuerung?

Im Kontext der EVA 2009 in Berlin sind nun die BesucherInnen der Ausstellung herzlich eingeladen, mitzuarbeiten, zu ergänzen. Jeder/Jede UserIn kann die o.g. Fragen beantworten, neue Fragen stellen und eigene Gedanken und Fantasmen zu möglichen „Besetzungen“ des Tablett sowie zu Orten, so zu Berlin, anstellen oder auch das Video bearbeiten bzw. ein eigenes erstellen. Die erste Brücke nach Berlin wäre gebaut.²

Im Kontext der Weisheit von Vielen präsentiere ich die Struktur dieser Digital Community in ihrer erweiterten Kunstfunktion, die sich darin abzeichnet, inhaltliche, mediale Erweiterungen von vielen UserInnen einzubeziehen. Ziel ist es später, die „Erzählungen“ der UserInnen in Filmen, Bildern, Texten, Fragen, Reflexionen in einer poetischen Struktur digital zu einem Film zu vernetzen.

² In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, dass bereits eine Brücke besteht. Studierende der TU Dresden haben das Werk bereits in einem eigens erstellten Video fortgesetzt.